Gartnere-Gable

Das Informationsblatt E. E. Zunft zu Gartnern

www.gartnernzunft.ch

Nr. 82 / Mai 2026

Inhaltsverzeichnis

Editorial 3
Neijoorsgallere 4
Fasnächtlicher Zunftstamm in der Kunstgalerie 6
Ein fantastischer Zunftabend in London 9
Das Getrudis-Määli 12
Ich stehe auf der Sonnenseite des Lebens 15
Meine schöne Erinnerung ans Sächsilüüte 17
Querbeet 19
Unsere Jubilare im 2026 23
Impressum 23

Titelbild
Wanderweg in Réclère (JU)
Pascal Joray, 2024, www.pascaljoray.ch

Editorial

Liebe Zunftschwester, lieber Zunftbruder,
liebe Leserin, lieber Leser

Sie haben es auch schon gemerkt und gespürt – der Frühling ist da! Die Sonne kitzelt die Nase, die Tage werden länger, die Temperaturen milder, die Vögel zwitschern motiviert und hoffentlich steigt damit auch die Vorfreude auf all die Zunftanlässe, die wir Ihnen in diesem Jahr anbieten werden. Und seien wir doch ehrlich: Unsere Veranstaltungen sind nicht nur Termine – sie sind kleine Meisterwerke der Geselligkeit.

Unsere Anlässe und Zusammenkünfte sollen Ihnen und uns vor allem die Gelegenheit bieten, unsere Gemeinschaft zu pflegen und unsere Werte lebendig zu halten. Es sind Momente, die wir geniessen dürfen, uns austauschen und die Verbundenheit untereinander stärken. Gerade in einer Zeit, die oft von Hektik geprägt ist, gewinnen solche Anlässe an Bedeutung. Sie schaffen Raum für Begegnungen, für Gespräche und für das bewusste Erleben gemeinsamer Traditionen.
Alle Anlässe entnehmen Sie Ihrem Zunftkalender oder unserer Homepage. Ganz besonders will ich Ihnen aber schon unsere diesjährige **Zunftfahrt am Samstag, den 13. Juni 2026** ans Herz legen. Lassen Sie sich einfach von unserem Programm überraschen. Ein weiterer Zunftanlass, den Sie sich nicht entgehen lassen dürfen.
Am **Samstag, den 22. August 2026** schliesslich findet nach mehrjähriger Pause wieder der Tag der Zünfte beim Bürgerlichen Waisenhaus statt. Auch dazu erhalten Sie die entsprechenden Informationen zugeschickt. Für den Anlass suchen wir noch fleissige Helfer für verschiedene Einsätze. Ein offizieller Aufruf folgt noch!
Bei weitere Anlässen, zum Beispiel an der kommenden Jungbürgerfeier, sind wir ebenfalls auf Ihre Mitarbeit und Unterstützung angewiesen. Ich danke Ihnen jetzt schon herzlich, wenn Sie sich als Helferin oder Helfer zur Verfügung stellen.

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen Start in den Frühling und freue mich sehr, Sie an einem unserer nächsten Anlässe begrüssen zu dürfen.

Pietro Buonfrate
dr Maischter

Neijoorsgallere

Die Neijoorsgallere bildet alljährlich den Start in das neue Zunftjahr. Meister und Vorgesetzte trafen sich dazu am Samstag, den 10. Januar 2026 bereits frühmorgens zur ersten Vorstandssitzung und genossen anschliessend das traditionelle Zunftmahl.

(pb) «Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen» unter diesem Motto kann man diesen Samstag setzen, als sich Meister und Vorgesetzte zu Kaffee und Gipfeli in der Vorgesetztenstube der E. Zunft zu Schiffleuten im Löwenzorn, mitten in der Basler Altstadt, zur ersten Vorstandsitzung treffen. Die vollbepackte Traktandenliste zeigt schon mal deutlich auf, was es in diesem Jahr alles zu organisieren gibt. Nicht fehlen darf dann auch ein Rückblick auf die Klausur vom vergangenen November und ein Ausblick auf die wichtigsten Projekte der Gartnernzunft in diesem Jahr.

Pünktlich um 12.00 Uhr sind alle Themen besprochen, die Aufträge verteilt und das Protokoll so gut wir fertig geschrieben. Das heisst, man darf sich dem nächsten Traktandum, dem Apéro, widmen.

Der Meister begrüsst dazu den Gast der heutigen Neijoorsgallere, unsere Zunftschwester Ute Drewes, die als Dank für Ihre Arbeit am Buch zum 50 Jahr-Jubiläum unseres Zunftstube eingeladen wurde.

Neijoorsgallere (auch bekannt als Neujahrsgallerte oder Galrey) bezeichnet eine traditionelle feste Sülze aus Fleisch oder Fisch. Sie gilt als die historische Vorgängerin der Basler Zunftessen.

Dem Löwenzorn-Team ist es jedenfalls erneut gelungen, eine hervorragende Gallere mit Fleisch, Fisch und Gemüse zu kredenzen.

Sie mundet sogar so gut, dass die Platten praktisch vollständig leergefegt werden. Nicht minder lecker ist das Kalbs-Cordon bleu mit einem ausgezeichneten Bergkäse sowie das Dessert, welches diesmal aus einer Baileys-Joghurtmousse besteht.

In seiner Rede dankt Zunftmeister Pietro Buonfrate allen Vorgesetzten für deren Einsatz und das grosse Engagement im letzten Jahr wie auch für die Unterstützung im neuen Jahr. Er geht schliesslich noch der Frage nach, ob man - im Sinne einer Optimierung und Entschlackung von personellen Ressourcen - auch den Zunftvorstand durch Künstliche Intelligenz ersetzen könnte. Seine Antwort ist ein klares Nein! Denn ein Zunftvorstand erfüllt Aufgaben, die über das reine organisieren, schreiben, berechnen, zusammenfassen oder archivieren hinaus gehen. Der Zunftvorstand zu Gartnern, so Buonfrate weiter,

- pflegt Brauchtum
- übernimmt Verantwortung
- ist verantwortlich für ein funktionierendes Zunftleben
- haltet Werte hoch und ist so auch Teil der Basler Kultur
- pflegt und fördert zwischenmenschliche Beziehungen
-

Das zeigt doch klar auf: die Künstliche Intelligenz kann vieles, sie hat aber kein Herz. Und keinen Durst!
Genauso ist es. Man erhebt die Gläser und stösst auf das Zunftjahr 2026 an.

Fasnächtlicher Zunftstamm in der Kunstgalerie

Wie Pascal Joray mit feinem Pinselstrich Fasnachtsfiguren, Fasnachtslaternen und knorrige Bäume zum Leben erweckt und sie von innen heraus zum Leuchten bringt. Ein interessant-vergnügter Abend mit unserem Zunftillustrator in der Galerie Eulenspiegel.

(crb) In Gregor Muntwylers Galerie herrscht grosser Andrang. Die Galerie Eulenspiegel, ein einzigartiger Ausstellungsort im Herzen der Altstadt. Der Galerist fördert regionale Kunst, hat aber auch Verbindungen in die Kunstszenen aller Welt.

Zunftbrüder und -schwestern der Gartnere sind heute kurz vor der Fasnacht zu einem exklusiven Abendanlass mit reichhaltigem Apéro geladen. Die ersten 40 Personen – dr Schnäller isch dr Gschwinder – konnten sich einen Platz auf der Gästeliste sichern, um die zum ersten Mal öffentlich ausgestellten Baumbilder Jorays, welche unsere «Gartnere-Gable» seit rund 12 Jahren zieren, in voller Grösse zu geniessen und zu erwerben.

Joray hat anfangs 90er-Jahre das Erbe, die Helgen für das Gästebuch und das kunstvolle Illustrieren der Wappenbilder unserer Vorgesetzten von Kurt Pauletto übernommen. So lag es nahe, als Meister Pietro Buonfrate die Leitung der «Gartnere-Redaktion» übernahm, durch ihn auch die «Gable»-Titelseiten mit Basler Bäumen illustrieren zu lassen.

Pascal Joray gibt im Gespräch mit Meister Pietro Buonfrate

Einblick in sein umfangreiches Schaffen. Insbesondere erzählt er uns Geschichten zu seinen Fasnachtslaternen sowie einige heitere und humorvolle Anekdoten, die uns zum Schmunzeln bringen.

Man spürt in den Exponaten, wie Pascal für seine Arbeit brennt. Mir persönlich gefällt besonders die knorrige Birke. Mit feinem Strich und nuancierter Farbe zwinkert der Baum mir zu. Ein Baum mit unregelmässiger Wuchsform, der von

Witterungseinflüssen und tobenden Stürmen erzählt. Der mit seinen Augen Leben und Liebe, Freude und Traurigkeit durch viele Jahreszeiten gesehen haben mag. Ein Baum, der für mich trotz seiner Knorrigkeit eine zarte Parabel auf Künstlerlaufbahnen und Lebensgeschichten im Wandel der Jahrhunderte skizziert.

Pascal hat die künstlerische Begabung bereits mit der Muttermilch eingesogen, so begann er als Unterstützung für seine Mutter Rose-Mary Joray mit dem Hintermalen ihrer Fasnachtslaternen und hat das Handwerk von der Pike auf gelernt. Seit nunmehr über 30 Jahren ist er Laternenkünstler und hat rund 120 Laternen gemalt. In Spitzenjahren sechs – heute «nur» noch drei. Im Rückblick habe er einiges falsch gemacht, so sahen Laternenseiten wie Speckschwarten aus, dies wegen eines falschen Lacks oder einer falschen Farbe.

Spätestens im Oktober sollte die Clique das ausgearbeitete Sujet bekanntgeben. Die Zusammenarbeit mit dem Zeedeldichter kann da zuweilen essenziell werden, wenn das Sujet auf den ersten Blick diffus sei. So kann der Zeedeldichter rechtzeitig Licht ins Laternen-Dunkel bringen. Wichtig sei aber, dass die Clique Vertrauen in ihn habe und ihm freie Hand lasse. Er macht sich dann an die Verdichtung des Sujets, sodass auch Frau Huber und Herr Hugentobler am Strassenrand in 30 Sekunden erfassen, was ausgespielt wird.

Joray, der seine Sporen als Zeichnungslehrer abverdient hat, seine Werke im In- und Ausland präsentiert, arbeitet heute als freischaffender Künstler in seinem Atelier in Réclère. Er ist ein Laternenkünstler, der einer der ersten war, der mit grossen Gesichtern und Augen gearbeitet und so zu einem neuen Stil beigetragen hat. Zudem ist er einer der letzten, die noch von Hand malen. Das grassierende

Plotten sei nicht sein Ding. Ihm sei es wichtig noch während des Malens auf seine Intuition zu hören und darauf reagieren zu können.

Seine Arbeitsweise gibt ihm recht; nach der Fasnacht 2025 z.B. wurden von vier Sujets, die in der Tagesschau vorgestellt wurden, 2 seiner Lampen gezeigt.

Der Abend wird mit zwei Schnitzelbänggen abgerundet. Wir fungieren als «Schnitzel-Indikator». «D Banggnoochbere» vom Comité 1914 warten mit Themen zu FCB, Klimawandel oder BVB auf. Junge Bänggler, von denen wir sicher noch einiges hören werden. «S Elfi Glöggli» mit seinem Motto «S Helgeli zaigt d Helgeli, well wenn s Fotteli zaige wurd, wär s e Dotteli»

reimt einen eigenen «Gartnere-Värs» um unseren Zunftbruder Peter Mengis, seines Zeichens der letzte Henker von Basel.

Übrigens, wer an diesem Abend kein Baumbild erwerben konnte, aber trotzdem ein eigenes Kunstwerk Pascal Jorays in seinen vier Wänden ausstellen möchte, dem sei empfohlen auf dem schnellsten Weg ins «Läckerli Huus» zu pilgern und dort die Fasnachtsdose zu kaufen. Da muss man nicht zwingend Läckerli gerne haben. Die Büchse hat nämlich bei mir schon einen besonderen Platz eingenommen. «Sämi Werdenberg vo den Antikeerper» und «dr Lällekeenig uss dr Mondladäärne» lächeln mir zu und freuen sich insgeheim darauf, wenn Pascal Jorays neues hinterleuchtendes Bild für den Theaterraum des Marionettentheaters fertig gemalt ist.

Videos zum Anlass
https://gartnernzunft.ch/anlaesse/2026#zs1

Ein fantastischer Zunftabend in London

Im Februar dieses Jahres nahm eine wirklich grosse Delegation der E. Zunft zu Gartnern am Mansion House Banquet der Worshipful Company of Gardeners in London teil. Das hatte auch damit zu tun, dass unser Alt-Schreiber Fredy Eschbach zu ganz grossen Ehren in London aufgestiegen ist.

(pb) Die ganz grosse Geschichte beginnt eigentlich schon damit, dass unser Alt-Vorgesetzter Fredy Eschbach – der massgeblich an den ersten Kontakten unserer Zunft zur Gardeners Company London vor rund 25 Jahren mitverantwortlich war – im Jahre 2023 offiziell als «affiliate member» in die Worshipful Company of Gardeners aufgenommen wurde. Im vergangenen Februar schliesslich erhielt Fredy Eschbach den Titel «Freeman oft the City of London». Dabei erhält man die «Freedom of the City», ein vor allem im englischsprachigen Raum auf Lebenszeit verliehener Titel. Verliehen wird die «Freedom of the City of London» in einer besonderen Zeremonie, die in der Guildhall, dem Rathaus der City, stattfindet.

Am Zunftessen der Worshipful Company of Gardeners, dem Mansion House Banquet, das tradi-

tionell jeweils im Februar im Mansion House stattfindet, nahm in diesem Jahr eine wirklich grosse Delegation der Gartnernzunft teil. Nebst Meister Pietro Buonfrate und Schreiber I Florian Schär, eben auch Neo-Freeman Fredy Eschbach mit seinem persönlichen Gast, Schreiber II Fabienne Beyerle teil. Ebenso nahmen Fredys Enkel und Fabiennes Partner an diesem besonderen Zunftessen teil.

Die Reise nach London ist bestens organisiert und auch das neue ETA-Visum hat zu keinen grösseren Problemen geführt. Frühmorgens trifft sich also die Gartnern-Delegation am Euro Airport zum Espresso im Pappbecher und geniesst den Flug in die englische Metropole. Kaum dort angekommen stärkt man sich bei einem English Breakfast im «Liberty Bounds». Dieser Pub befindet sich in der Nähe der Stelle, an der einst das Schafott stand, auf dem im 16. und 17. Jahrhundert viele Gefangene aus dem Tower of London hingerichtet wurden.

Nach der ersten Shoppingtour trifft man sich am frühen Abend an der Rooftop-Bar des Hotels zum Pre-Pre-Apéro bevor man dann, standesgemäss im Frack oder im Smoking, schon zum Pre-Apéro von Gastgeberin und Alt-Meisterin Margie Hollan Prior im «Le coq d'argent» weiterzieht. Das in der City of London und direkt neben dem Mansion House gelegene französische Restaurant besticht durch seine einzigartige Terrasse mit Sicht über die ganze Stadt. Von dem hat man an diesem Abend nicht wirklich viel, da es draussen regnet und kühl ist und man das Glas Weisswein daher lieber drinnen geniesst.

Im Mansion House, dem Sitz des Lord Mayor of London, in die-

sem Jahr nun aber die Heimat von Lady Mayor Susan Langley, wird die Basler Delegation, angeführt vom Gartnernmeister, herzlichst von Master und Alderman Robert Howard und den weiteren Vorgesetzten begrüsst. Ein weiteres Glas Champagner und ein paar Gruppenfotos später geht's in die Egyptian Hall weiter, wo noch weitere 200 Gäste Platz gefunden haben und bereits den ersten Grussworten von Master und Clerk lauschen dürfen.

Es folgen die einzelnen Toasts durch den Zunftmeister für König und seine Familie, Lady Mayor und schliesslich auch für die anwesenden Gäste aus Nah und Fern. Nach der Forelle mit Pastrami wird eine gebratene Hirschlende serviert. Zum Dessert gibt's schliesslich noch pochierte Winterfrüchte an

einem Glühweinsirup. Alles wirklich lecker! Zum Abschluss des Abendessens wird gesungen. «Für diese und alle Deine Gnaden» lautet die erste Zeile eines traditionellen freimaurerischen Tischgebets, das üblicherweise zum Abschluss solch feierlicher Bankette, insbesondere im Vereinigten Königreich, gesungen wird. Es wird oft den «Laudi Spirituali» (um 1545) zugeschrieben und dankt dem Schöpfer (oft als der «Grosse Baumeister des Universums» bezeichnet) für seine Segnungen. Man lauscht den kurzen und langen Reden von Meister und Ehrengästen und kaum hat man sein drittes Glas Süsswein geleert, neigt sich ein ganz besonderer Abend dem Ende entgegen.

Es reicht noch kurz für ein paar Gespräche im Foyer, ehe die Basler Delegation auf einen Schlummerbecher in einem naheliegenden Hotel «The Ned London» – Eine Bank aus den 1930er Jahren in der City of London, die zu einem Luxushotel mit 10 Restaurants, einer Dachterrasse und einem riesigen unterirdischen Spa umgebaut wurde – eingeladen wird. Wir sind schon mal überwältigt von der 3.000 m^2 grosse Lobby in der ehemaligen Bankhalle. Was für ein Schlusspunkt dieses Abends.

Die Basler geniessen noch weitere zwei ereignisreiche Tage in London und freuen sich darauf, auch nächstes Jahr wieder am Mansion House Banquet in der Gardeners Company in London teilnehmen zu dürfen. Master und Clerk haben wir natürlich auch wieder nach Basel eingeladen, sodass diese Freundschaft auch weiterhin bestehen bleibt.

Das Getrudis-Määli

Am Abend des 17. März 2026 versammelte sich eine bestens gelaunte Schar von 24 Vorgesetzten und Altvorgesetzten der E. Zunft zu Gartnern – selbstverständlich in charmanter Begleitung ihrer Partnerinnen und Partner – zum traditionellen Gertrudis-Määli. Ein Dankeschön in würdigem Rahmen an alle Partnerinnen und Partner der Vorgesetzten und Altvorgesetzten.

(fb) Bereits kurz vor 18.00 Uhr trudelten die ersten Gäste im Restaurant «Zur Wanderruh» im Gundeli ein; bereit für einen Abend, der seinem Ruf alle Ehre machen sollte. Der Auftakt gelang stilvoll mit einem gemütlichen Apéro, bei dem nicht nur die Gläser klangen, sondern auch die Gespräche rasch Fahrt aufnahmen. In entspannter Runde wurde geplaudert, gelacht und hier und da vermutlich auch schon die eine oder andere Anekdote zum Besten gegeben. Kurz darauf nahm die Gesellschaft an den schön gedeckten Tischen Platz, wo ein sorgfältig zusammengestelltes Menü auf sie wartete.

Besondere Aufmerksamkeit galt in diesem Jahr unserem Irtenmeister Olli Dill, für den das Gertrudis-Määli eine weitere Première war – die er mit Bravour meisterte. Die Wahl des Lokals erwies sich als Volltreffer: klein, fein und mit genau der richtigen Portion heimeliger Gemütlichkeit, die dazu einlädt, auch einmal ein wenig länger sitzen zu bleiben. Kulinarisch liess der Abend ebenfalls keine Wünsche offen. Spätestens bei den verschiedenen Dessertkreationen – die allesamt mit

bewundernswerter Konsequenz verputzt wurden – war klar: Hier musste niemand hungrig den Heimweg antreten.

Meister Pietro Buonfrate richtet ein paar Worte an die versammelte Gartnern-Gesellschaft und integriert dabei aber auch geschickt den 90jährigen-Jubilar einer weiteren Gesellschaft in der Wanderruh. Der 17. März ist ja der Gedenktag zu Ehren der Heiligen Gertrud von Nivelles. In frühchristlicher Zeit war das übrigens der Tag, den man der Fruchtbarkeitsgöttin Freya gewidmet hat. Und die heidnischen Frühlingsgebräuche zu Ehren von Freya, der Göttin des Wachstums, hat man dann ganz einfach der Gertrud übertragen. Und so ist sie eben zur Frühlingsbotin geworden und zur Patronin der Gärtner und der Bienen.

Ein Dank geht von Meister Buonfrate an die Partnerinnen und Partner der Vorgesetzen und Alt-Vorgesetzten, die alle immer wieder Zeit für die Zunft opfern, sich für die Zunft einsetzen und den Meister in vielerlei Hinsicht unterstützen. Das Zusammenkommen an einem Zunftanlass, so der Meister weiter, ist immer auch gut investierte Zeit. Ja es kann sogar gesundheitlich wertvoll sein! Mit Freunden oder guten Menschen Zeit zu verbringen, ist ein wesentlicher Faktor für körperliche und physische Gesundheit. Soziale Kontakte bauen Stress ab, senken den Blutdruck, stärken das

Immunsystem und fördern das Wohlbefinden.

Eso duets mir halt im Vorstand gfalle
Mit Lüt wo sich engagiere und nid nur lalle
Spass und Freud stööhn do im Vordergrund
Eso blybt d Seel au wirglig gsund
Übrigens: mit euch allne verbring ich gärn mi Zyt
Guet, ihr sind halt au alles liebi Lyt

Der gesamte Abend war geprägt von Herzlichkeit, ausgelassener Stimmung und angeregten Gesprächen. Man nutzte die Gelegenheit, in geselliger Runde Erinnerungen aufleben zu lassen, Neuigkeiten auszutauschen oder – ganz traditionsbewusst – die kürzlich zu Ende gegangene Fasnacht noch einmal ausgiebig zu analysieren.

Gegen 23.00 Uhr neigte sich der Anlass langsam dem Ende zu. Zufriedene Gesichter, heitere Gemüter und vermutlich auch der ein oder andere gut gefüllte Bauch machten sich schliesslich auf den Heimweg.

Das Gertrudis-Määli 2026 darf als rundum gelungener Anlass bezeichnet werden, bei dem sich einmal mehr die grosse Wertschätzung der Zunft gegenüber den Partnerinnen und Partnern zeigte – ohne deren Unterstützung so manches Engagement wohl kaum möglich wäre. Die Vorfreude auf die nächste Ausgabe ist bereits jetzt spürbar – und wer weiss, welche Geschichten dann wieder ihren Weg an den Tisch finden werden.

Ich stehe auf der Sonnenseite des Lebens

Unter der Rubrik «Was ich noch zu sagen hätte …» veröffentlichte die bz am Wochenende Ende Januar einen sehr persönlichen Beitrag über unsere Zunftschwester Beatrice Isler, die sich seit jeher und mit absoluter Verständlichkeit für ihre Mitmenschen einsetzt. Wir dürfen den lesenswerten Beitrag hier abdrucken und allen zur Verfügung stellen.

(dd) Ich stehe auf der Sonnenseite des Lebens. Das wurde mir schon früh bewusst, denn mein Bruder hatte nicht so viel Glück wie ich. Dieses Bewusstsein erfüllt mich mit Dankbarkeit, war aber auch mit Verantwortung verbunden. In der Familie ruhten viel Erwartung und Hoffnung auf mir. Meine Kindheit ist mit vielen schönen Erinnerungen verknüpft. Die Eltern waren sehr liebevoll und wir durften in Freiheit draussen spielen. Jeden Abend mussten mein Bruder und ich in der Küche unsere Ämtli erledigen. Er wusch das Geschirr, ich putzte die Schuhe, während unsere Eltern im Wohnzimmer sassen. Das waren schöne, innige Momente. Da wir in einem Drei-Generationen-Haus lebten, hatten wir auch eine enge Beziehung zu den Grosseltern, die dieses Haus 1942 gekauft hatten.

Als es um die Berufswahl ging, wollte ich Dekorateurin werden. Meine Eltern rieten mir von diesem «brotlosen Beruf» ab und ermunterten mich, eine kaufmännische Lehre zu absolvieren. Kreativ sein könne ich auch in meiner Freizeit. Für meine Ausbildung ging ich zur Baloise. Mein Grossvater war dort

bereits Revisor gewesen, mein Onkel arbeitete als Schadeninspektor und mein Vater als Buchhalter. Ich begehrte zum ersten Mal gegen Vater auf, als ich ihm erklärte, dass ich nicht in derselben Abteilung wie er tätig sein wolle. Und setzte mich auch durch.

Ich heiratete früh. Mein Mann und ich scherzen noch heute darüber, dass wir es «mussten» – allerdings nicht wegen einer Schwangerschaft, sondern wegen einer

Wohnung. Meine Eltern fragten uns damals, ob wir in die freiwerdende oberste Etage ihres Hauses einziehen wollten. Die Bedingung war, dass wir heiraten, denn 1974 galt noch das Konkubinatsverbot. Ich war das Leben in einem Drei-Generationen-Haus gewohnt; mein Mann bat sich eine Bedenkzeit aus. So habe ich mein ganzes Leben in diesem Haus verbracht – in jeder Etage einmal. Vor zwei Jahren sind mein Mann und ich aus Altersgründen in die unterste Wohnung gezogen. Mittlerweile sind wir seit 51 Jahren verheiratet, haben zwei erwachsene Töchter und Enkelkinder. Es erfüllt mich mit Dankbarkeit, dass wir zusammen ein gesundes und gutes Leben führen dürfen.

Wahre Liebe erkennt man an Vertrauen und einem Gefühl von «sicherem Hafen.» Und daran, dass man den anderen nicht zurückbindet. Der Partner ist kein Besitztum, sondern ein Geschenk.

Junge Menschen möchte ich ermutigen, sich in der Freiwilligenarbeit zu engagieren. Zwar wird man nicht finanziell entschädigt, doch man lernt tolle Menschen kennen, baut wertvolle Netzwerke auf und erhält Einblick in ein breites Spektrum. Meine eigene politische Arbeit, die ich vor zweieinhalb Jahren beendet habe, entstand aus meinen freiwilligen Engagements. Im Neutralen Quartierverein Gundeldingen war ich zehn Jahre lang Präsidentin – als erste Frau seit 1875. Aus diesem Amt heraus wurde ich zehn Jahre Präsidentin der Quartierkoordination Gundeldingen. Nach der Kinderpause arbeitete ich 16 Jahre bei der Ombudsstelle, beim ersten Ombudsmann der Stadt Basel. Das Sekretariat existierte damals praktisch nicht, sodass ich beim Aufbau viel mitreden konnte. Diese Zeit war für mich prägend. Die Arbeit in der Einbürgerungskommission der Bürgergemeinde war eine meiner liebsten. Sie ist verantwortungsvoll und erfordert viel Achtsamkeit.

Man muss die Menschen sorgsam und sensibel begleiten. Ich bin ein sehr emotionaler Mensch. Über die Lebensjahre habe ich meine Gutgläubigkeit abgelegt und wurde kritischer. Das ist unglaublich befreiend. Ich vertrete die Haltung, dass Zurückschauen auf das, was hätte sein können, nichts bringt. Vielmehr muss man sich darauf konzentrieren, was man noch machen kann. Früher malte ich in meiner Freizeit, heute schreibe ich zum Beispiel ehrenamtlich für die Gundeldinger Zeitung; auch bin ich Bürgergemeinderätin und in der Ehrenzunft zu Gartnern. Das alles erfüllt mich sehr.

Meine schöne Erinnerung ans Sächsilüüte

Wenn irgendwo in der Schweiz von Zünften die Rede ist, dann wird dies fast automatisch mit Zürich gleichgesetzt. Und damit auch gleich direkt mit ihrer grossen Folklore am ersten Montag im Frühjahr, dem Sechseläuten.

(frvr) Da steht auch immer das eidgenössische Farbfernsehen auf der Paradestrasse, um im bunten Korso einen bewundernden Blick zu erheischen auf die unzähligen ganz wichtigen Personen, welche in ihren traditionalistischen Verkleidungen als Gegenleistung für Zuwinken und Kusshändchen mit Blumengarben von ihren Fanclubs am Strassenrand eingedeckt werden. Ziel des Festzugs ist bekanntlich der Sächsilüüte-Platz, wo der Böögg auf seine Einäscherung wartet.

1991, zum Anlass der 700 Jahr-Feiern der Eidgenossenschaft startete das ZZZ (das Zentralkomitee der Zünfte Zürichs) die sympathische Idee, zu ihrem Frühlingsfest jeweils einen Gastkanton einzuladen, erstmals mit dem Gastrecht an den Kanton Luzern. Im Folgejahr war dann St. Gallen an der Reihe. Weshalb ist mir nicht bekannt, «feierten» doch die Zünfte damals das Zentenarium ihrer städtischen Nationalhymne, des «Sächsilüüte»-Marsches. Dabei handelt es sich um eine Melodie, die während des Umzugs, dann aber auch während des Niederbrennens ihres Schneemanns endlos intoniert wird. Wer diesen Marsch komponiert hat, weiss man nicht. Sicher ist, dass er

seit der Moskauer Siegesparade von 1945 noch heute bei russischen Militärparaden gespielt wird.

Bereits an dritter Stelle, am 19. April 1993, fiel Basel-Stadt die Ehre zu, am Sechseläuten dabei zu sein. Ich war damals Bannerherr E.E. Zunft zum Schlüssel. Zusammen mit unserem Meister Bernhard Christ waren wir an die Tafel der Gesellschaft zu Constaffel im Rüden geladen, was tatsächlich eine grosse Ehre bedeutet. Stolz durfte ich dann den Bannerträger der Constaffler am Umzug und am grossen Anlass auf dem Sechseläutenplatz begleiten. Da standen wir ehrfürchtig am Rand der Szenerie. Der grosse Winter-Riese wurde angezündet, und wir bewunderten die berittenen Zeufter, wie sie rudel-

weise im Kreis galoppierten. «Jetz chömed Eusi – jetz müen mer d Fahne schwänkche» meldete mein Banner-Kollege. Ich tat es mit aller Kraft und verfehlte die Wirkung wohl nicht, denn genau dann neigte sich der Böögg zur Seite und entschlief sanft ohne Explosion.

Ich erinnere mich gerne an meinen Besuch am Sächsilüüte.

Felix Rudolf von Rohr
Alt-Statthalter E.E. Zunft zum Schlüssel

Querbeet

Personelle Änderung im Vorstand der E. Zunft zu Gartnern

Aufgrund beruflicher Veränderungen trat die Vorgesetzte Petra Huser per Januar 2026 aus dem Vorstand der E. Zunft zu Gartnern zurück. Eine offizielle Neuwahl wird erst an der Zunftversammlung 2028 erfolgen. Meister und Vorgesetzte bedanken sich bei Petra herzlich für die bisher geleistete Arbeit im Vorstand und haben für den Schritt vollstes Verständnis.

Die Stadtgärtnerei bleibt in Gartnern-Hand

Den Medien entnehmen wir, dass der Leiter der Stadtgärtnerei und Gartnern-Zunftbruder **Emanuel Trueb**, Ende August 2026 in den Ruhestand geht und das Ruder nach über 30 Jahren weitergibt. Per 3. August 2026 übernimmt unsere Gartnern-Vorgesetzte **Petra Huser** die Leitung der Stadtgärtnerei Basel und wird gleichzeitig auch Mitglied der Geschäftsleitung des Bau- und Verkehrsdepartements. Wie der Kanton weiter mitteilt, hat Trueb in dieser Position einige Errungenschaften erzielt, darunter die Einführung des kantonalen Natur- und Landschaftsschutzgesetzes, den Bau des Erlenmattparks, die Erweiterung der Claramatte, die Umgestaltungen der Dreirosenanlage und der Elisabethenanlage, das Gold-Label von Grünstadt Schweiz für Basel oder die ersten Schritte hin zur Schwammstadt Basel.

Stefan Wehrle tritt aus dem Bürgerrat zurück

Eine Laudatio von Fabiene Beyerle

Nach 13 Jahren engagierter Tätigkeit im Bürgerrat tritt unser Zunftbruder Stefan Wehrle auf Ende April 2026 von seinem Amt zurück.

Stefan hat sich während seiner gesamten Amtszeit mit grossem Einsatz für die Themen der Bürgergemeinde eingesetzt. Besonders am Herzen lagen ihm die Einbürgerungen, die er während 12 Jahren präsidierte, sowie das Bürgerlichen Waisenhaus.

Sein Engagement war von einer bemerkenswerten Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Stefan hat seine Aufgaben nicht nur erfüllt, sondern wahres Herzblut hineingegeben. So war er immer bereit, zusätzliche, unentgeltliche Stunden zu investieren. Sei es durch seine Präsenz an, oder die Organisation von Anlässen, wie auch die Unterstützung bei juristischen Fragen – in einzelnen Fällen sogar für Jugendliche des Bürgerlichen Waisenhauses. Er scheute keine Mühen und war immer bereit, sein juristisches Wissen zu teilen und auch unentgeltlich einzusetzen. So gewann er beispielsweise einen ausserordentlich wichtigen Prozess fürs Bürgerliche Waisenhaus vor Bundesgericht, von dem niemand dachte, dass er überhaupt zu gewinnen wäre. Ein Engagement wie jenes von Stefan, habe ich selten bis nie gesehen und es verdient meinen höchsten Respekt.

Ich hatte das grosse Glück, während seiner gesamten Amtszeit eng mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen. Erst war ich seine Statthalterin bei den Einbürgerungen und anschliessend, unterstützte er mich im Waisenhaus als mein Statthalter. Diese Zusammenarbeit war für mich äusserst bereichernd und geprägt von gegenseitigem Vertrauen, hoher Fachlichkeit und einem stets angenehmen, respektvollen und auch sehr humorvollen Umgang.

Ich habe die Zusammenarbeit mit ihm ausserordentlich geschätzt und so wird er für mich eine Lücke im Gremium hinterlassen; denn ich werde ihn fachlich als auch menschlich sehr vermissen.
Für seinen neuen Lebensabschnitt wünsche ich ihm von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und viele erfüllende Momente auf seinen geplanten Reisen.

Fabienne Beyerle, Zunftschwester, Schreiber II und Bürgerrätin

Das Ende einer Ära

Nach 34 Jahren geben die Zunftbrüder **Heinz Gutjahr** und **Severin Brenneisen** die VIVA Gartenbau AG in neue Hände. Seit dem 1. Januar 2026 können sich die Neo-Pensionäre also voll und ganz Familie, Freunden und Hobbys widmen. Die neuen Eigentümer wollen so wenig wie möglich verändern. Eigenständigkeit und Identität des Unternehmens sollen erhalten bleiben. Mitarbeitende, Kundschaft und Lieferanten würden kaum etwas von der Übernahme bemerken.

Wahl in die Aufsichtskommission der Bürgergemeinde

In der Märzsitzung wurde unsere Zunftschwester **Beatrice Isler** in die Aufsichtskommission der Bürgergemeinde Basel gewählt. Dieses anspruchsvolle Amt verlangt vertieftes politisches Verständnis, Fingerspitzengefühl und fundiertes Fach- und Sachwissen. Es ist das Pendant zur Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates und bedeutet, dass Beatrice in Zukunft die Geschäfte der Bürgergemeinde auf ihre Richtigkeit prüfen wird.
Die Zunft zu Gartnern freut sich sehr, dass Beatrice in diese anspruchsvolle Kommission gewählt wurde und wir gratulieren ihr herzlich zur neuen Aufgabe!

Geburtstagsfest in der Künstlerklause

Am Mimösli trifft man neben diversen Basler Alt-Meistern und den BMG Runzle nicht nur Zunftpflegerin **Conny Bolliger,** sondern auch Zunftbruder **Thomas Nussbaumer,** der seinen 60. Geburtstag mit Anhang und Freunden feiert und darum auch nach der Vorstellung in der Künstler-Klause von Gastgeberin Aisha mit Kerze und Gesang empfangen und von den Anwesenden mit einer grossen Menge an Mayonnaise-Tuben beehrt wird. Mir gratuliere noochträglig härzligscht.

«Gartnernzünftige» Stiftungsfeier

An der Stiftungsfeier des Clubs zur alten Klappe (CzAK) kehrt man traditionell zum Apéro im Hof des Rathauses ein. Bestens gelaunt trifft man dort unseren Alt-Vorgesetzten und Alt-Meister vom Stuhl **Peter Breisinger** und auch unseren Irtenmeister **Olli Dill** sowie die Zunftbrüder **Markus Hoffmann**, **Javier Lazaro** und **Tobias Hügli** an. Kein Wunder sprechen ein paar Umherstehende bereits von der Übernahme des CzAK durch die Gartnernzunft.

Unsere Jubilare im 2026

Runde Geburtstage

Jürg Hermann	02.01.(70)	Gerhard Friedrich-Baur	22.06.(80)
Jules Grand-Wagner	05.01.(80)	Christian Rüedi	23.06.(60)
Thomas Nussbaumer	28.01.(60)	Beat Bucher-Walliser	17.07.(80)
Ulrich Moser	22.02.(80)	Pietro O. Bonetti	30.08.(60)
Christian Bader	01.03.(60)	Markus König	27.09.(60)
Philippe Meury	21.03.(60)	Jürg Lüthi-Keller	28.09.(70)
Dieter Nätebusch	29.03.(70)	Matthias Refardt	02.10.(80)
Daniel Wurster	28.05.(60)	Olli Dill	01.11.(60)
Rolf Conzelmann	04.06.(70)	Robi Schwald-Agustoni	22.12.(80)

Runde Zunftangehörigkeiten

Thierry Colin	(25)

Impressum

Autoren:	Fabienne Beyerle *(fb)*, Cornelia Bolliger *(crb)*, Pietro Buonfrate *(pb)*, Denise Dollinger *(dd),* Felix Rudolf von Rohr *(frvr)*
Fotos:	Fabienne Beyerle, Thierry Bosshart, Pietro Buonfrate, Bürgergemeinde BS, BZ, WCOG London, Stadtgärtnerei BS
Druck:	bsb Medien, Güterstrasse 88, 4053 Basel
Auflage:	270 Exemplare
Verteiler:	Zunftschwestern und Zunftbrüder E.E. Zunft zu Gartnern sowie interessierte Kreise
Redaktion:	Pietro Buonfrate, Meister E.E. Zunft zu Gartnern redaktion@gartnernzunft.ch
Layout & Produktion:	Thierry Bosshart, Statthalter E.E. Zunft zu Gartnern redaktion@gartnernzunft.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **31. August 2026**
Unsere Homepage wird laufend aktualisiert - www.gartnernzunft.ch
Spendenkonto: E.E. Zunft zu Gartnern Basel, IBAN CH24 0900 0000 4002 1599 1
Bitte bei allen Einzahlungen den Grund angeben (z.B. Jahrbuch); ansonsten wird der Zahlungsbetrag als allgemeine Spende betrachtet.

Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch
Fischküche mit Auszeichnung

FINE TO DINE EMPFEHLUNG

TYPISCH BASEL

Weitere Informationen:

St. Alban-Rheinweg 70 | CH-4052 Basel | +41 61 272 16 66
info@sternen-basel.ch | www.sternen-basel.ch | #SternenBasel